

# Veronica aquatica Bernh. im Gebiete der Unterelbe und Schleswig-Holstein.

Von

**P. Junge**

in Hamburg.

Mit 1 Kartenskizze.

- 1. Frühere Angaben aus dem Gebiete:** *V. aquatica* ist erst seit wenigen Jahren im Gebiete der Unterelbe (und überhaupt im nordwestlichen Deutschland) nachgewiesen. Allerdings ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß bereits W. Sonder die Pflanze bei Hamburg beobachtet hat. Er beschreibt (Flora Hamburgensis p. 9 [1851]) von den Elbinseln (wo *V. aquatica* nicht selten ist) unter *V. anagallis* eine Abweichung  $\beta$ . *spathulata* als neue Form und charakterisiert dieselbe: foliis spathulatis basi valde angustatis obtusis vel acutis integerrimis serrulatisve, racemo elongato stricto, pedunculis fructiferis adscendenti-erectis, caule adscendente, gibt also eine Beschreibung, die in einigen Merkmalen auf *V. aquatica* paßt, speziell auf Exemplare mancher Fundorte des Elbufers. Andere Angaben widersprechen zwar dem Schlusse auf die Bernhardische Art, die aber wohl deshalb, weil sie die einzige in Betracht kommende Pflanze auf den Elbinseln ist (*V. anagallis* und ihre Kleinformen fehlen!), mit Sonders *f. spathulata* identisch sein dürfte. Völlige Sicherheit besteht nicht.

Sonder nennt ferner (a. a. O. p. 10) auch von *V. beccabunga* eine Form als auf den Elbinseln beobachtet. Abweichende Formen dieser Art habe ich im Elbgebiet (in dem auch die Art selten ist) nicht beobachtet, wohl aber täuschten Exemplare der *V. aquatica* var. *obtusifolia* (s. unten) in wenig entwickeltem

Zustände *V. beccabunga* vor. Die Ähnlichkeit der genannten Art mit den blütenlosen Pflanzen der *f. obtusifolia* war eine auffällige. Vielleicht hat Sonder derartige Pflanzen gesehen und zu *V. beccabunga* gezogen.

Knuths *V. anagallis a) aquatica* Schl. (Flora der Prov. Schlesw.-Holst. p. 497 [1888]) ist nur Form feuchter Standorte der *V. anagallis* und hat mit *V. aquatica* Bernh. nichts zu tun.

Prahl erwähnt neben *f. tenerrima* Schmidt (die auch Knuth angibt) Sonders *f. spathulata* mit Diagnose, aber nur insoweit sie sich auf die Blätter bezieht (Krit. Flora Prov. Schlesw.-Holst. 161 [1890]). Buchenau zählt neben *V. anagallis* im Typus noch *var. anagalloides* Gussone auf und zwar als von J. Fitschen bei Neuhaus a. d. Oste gesammelt (Flora Nordwestd. Tiefeb. 445 [1894]). Nach Uechtritz ist *V. anagalloides* eine südliche (südöstliche) Art, welche in Schlesien die Nordgrenze erreicht. Die Bestimmung wurde wenige Jahre darauf umgeändert in Buchenaus „Kritische Studien zur Flora von Ostfriesland“ (Abhandl. Naturw. Ver. Bremen XV. 2. 106/107 [1897]); hier wird eine Reihe von Standorten der *V. aquatica* westlich der Elbe genannt, aus dem Unterelbegebiet aber nur Neuhaus a. O. Das gleiche Heft der Abhandlungen enthält (p. 115) für diese Gegend des Unterelbegebiets die Angabe: „in der Marsch ziemlich zerstreut, z. B. Geversdorf, Neuhaus, Otterndorf usw.“ von J. Fitschen in „Einige Beiträge zur Flora der Unterelbe“. Hier wird die Pflanze als *var. glandulosa* Celak. bezeichnet. Celakowsky unterscheidet bei *V. anagallis* die Form *f. glandulifera* (Oestr. Bot. Zeitschr. XXVII. 165 [1877]); nach der Beschreibung ist diese Form identisch mit *V. aquatica* Bernh. in der Form mit drüsig behaarten Traubenstielen. *V. glandulosa* Schur, die einzige Form mit dieser Bezeichnung (Enumeratio Plant. Transsilyv. 492 [1866]) ist nach der Diagnose nicht mit *V. aquatica* zusammenzuziehen, sondern Form von *V. anagallis*. 1904 sagt Buchenau (Nachträge zur Fl. d. Nordwestd. Tiefeb. 57 [1904]) von *V. aquatica*: „Häufiger als *V. anagallis*, aber doch vielerwärts fehlend“. Diese Angabe stimmt betreffs der Häufigkeit für das ganze untere Elbegebiet.

Für Hamburg wurde die Art von J. Schmidt außerhalb des Elbegebiets festgestellt im Kreise Stormarn: Tonndorf bei Alt-Rahlstedt (6. Ber. Bot. Ver. Hamb. in DBM. XV. 182 [1897]), für das westliche Holstein ebenfalls von J. Schmidt (vgl. Jahrb. Hamb. Wiss. Anstalten XXII. 102 [1904]), und

für Schleswig von Neuman zwischen Hadersleben und Oesby (vgl. Ber. Deutsche Bot. Ges. IX (126) [1891]). Alle übrigen im folgenden aufgeführten Fundorte sind neu.

## 2. Vorkommen:

a) **Allgemein:** Im Elbgebiet von den Vierlanden und der Winsener Marsch abwärts bis zum Unterlaufe der Oste auf Außendeichsland an der Elbe und binnendeichs in ihrer Nähe zerstreut bis stellenweise häufig und in großer Menge.

### b) Speziell:

α) Im Elbgebiet oberhalb Hamburgs:

- 1.\*) Zwischen Zollenspieker und der Riepenburg in Kirchwerder, wenig!!
2. Bei Sande in Kirchwerder, nicht reichlich!!.
3. Bei Warwisch an mehreren Stellen in großer Menge, elbabwärts bis zum Overhaken!!.
4. Bei Over am Südufer der Elbe, nicht reichlich!!.
5. Bei Tatenberg an der Dove—Elbe reichlich!!.

β) Auf den Elbinseln bei Hamburg:

6. Auf Moorwärder wenig!!.
7. Auf Wilhelmsburg südlich der „Alten Schleuse“ reichlich!!.
8. Mehrfach auf Altenwerder und auf Dradenau (an letzterem Orte zuerst von H. Röper festgestellt)!!.
9. Mehrfach, zum Teil in Menge, auf Waltershof!!.
10. Auf Ellerholz, nicht viel!!.
11. In Gräben auf Finkenwerder mehrfach!!.

γ) Nördlich der Elbe unterhalb Hamburgs:

12. In Gräben nahe der Pinnaumündung bei Westerort, außendeichs und binnendeichs!!.
13. 14. Auf Außendeichsland an der Krückau bei Altenfeldsdeich mehrfach und (weiter oberhalb) bei Seesteraudeich!!.
15. 16. Auf Außendeichsland an der Stör bei Ivenfleth und Wewelsfleth reichlich!!.
17. In Marschgräben bei Brookreihe unweit Kremperheide!!.
18. Wenig in Gräben des Vorlandes von St. Margarethen!!.

\*) Die Zahlen 1—23 beziehen sich auf die entsprechenden Zahlen der Kartenskizze.



δ) Südlich der Elbe unterhalb Harburgs:

19. Bei Lauenbruch und Moorburg reichlich!!.
20. Bei Neuenfelde mehrfach!!.
21. Bei Hinterbraak wenig!!.
22. Bei Assel im Alten Lande nicht reichlich!!.
23. Bei Neuhaus an der Oste (J. Fitschen) mehrfach,  
z. B. Neuhaus, Geversdorf, Otterndorf.

Angefügt sei eine Bestimmung der Verbreitung in Schleswig und Holstein, die allerdings bei ungenügender Erforschung des Gebiets nur wenig genau resp. vollständig sein wird:

a) **Allgemein:** Sehr zerstreut durch alle Teile des Gebiets (ob im mittleren Teile selten?).

b) **Speziell:**

- I. Stormarn: Tonndorf bei Alt-Rahlstedt (J. Schmidt).
- II. Oldenburg i. H.: Nordöstlich von Großenbrode (J. Schmidt)!!.
- III. Kiel: Im Brok bei Gaarden und an der Schönberger Au nördlich von Schönberg (A. Christiansen)!
- IV. Hadersleben: Zwischen Hadersleben und Oesby (Neuman).
- V. Süderdithmarschen: Nicht selten in Marschgräben bei Meldorf (J. Schmidt).
- VI. Rendsburg: Mehrfach und zum Teile reichlich am nördlichen Eiderufer unterhalb Rendsburgs von Klint bis Nübbel!!.

3. **Formen:** Formenunterscheidungen sind bei *V. aquatica* bisher kaum vorgenommen worden. Celakovskys Form *glandulifera* (vgl. oben) ist die einzige benannte Form; im übrigen werden nur kleine Formen trockener Standorte angegeben, z. B. von Wahlstedt in Schweden und von Celakovsky in Böhmen beobachtet. Letzterer erwähnt (a. a. O. 165 [1877]) eine Pflanze, welche vielleicht eine Hybride von *V. anagallis* und *V. aquatica* darstellt. Diese Form ist mit der im folgenden unterschiedenen *f. coerulea* nicht identisch; letztere ist nicht hybrid. Beide Arten fanden sich bei uns nicht gemeinsam.

Die Pflanze zerfällt anscheinend in zwei Rassen mit ungleicher Entwicklungszeit:

- a) *acutifolia* nov. var.: Pflanze schwach bis kräftig, 0,1—0,8 m hoch, aufrecht oder aus niederliegendem bis aufsteigendem Grunde aufrecht, einfach oder seltener mit wenigen Ästen.

Blätter länglich - lanzettlich bis lanzettlich, spitz, mehr oder weniger deutlich kerbig - gesägt. Blüte Juni bis Oktober.

So an allen Standorten des Gebiets.

Zerfällt:

a) *f. normalis* nov. f.: Blumenkrone (zuweilen sehr schwach) rot geadert. — So gewöhnlich.

a<sup>1</sup>) *f. glabra* nov. f.: Stengel kahl (auch in seinem untersten Teile). — Häufigste Form.

a) *f. typica* nov. f.: Trauben- und Blütenstiele (sowie auch Kelche) kahl. — An fast allen aufgeführten Standorten.

Größenextreme (neben den häufigeren Mittelformen) sind:

*f. major* nov. f.: Pflanze mit sehr dickem, 0,6—0,8 m hohem Stengel und breiten Blättern (bis 13 cm lang und 2,7 cm breit!). Blütentrauben langgestreckt, sehr reichblütig. Tragblätter der Blüten so lang wie Blütenstiele und Blüten oder länger. Kelchblätter bis 1,5 mal so lang wie die Frucht.

Auf Außendeichsboden unterhalb Hamburgs mehrfach.

*f. minor* nov. f.: Pflanze mit schwachem, dünnem, 0,1—0,2 m hohem Stengel, Blätter schwach gekerbt bis fast ganzrandig. Blütentrauben kurz, wenigblütig.

Auf trockenem Boden an der Elbe oberhalb Hamburgs mehrfach.

b) *f. glandulifera* (Celakovsky). Traubenstiele (stark) und Blütenstiele (schwächer) behaart (zuweilen auch die Kelche).

Zuweilen mit dem Typus, so bei Zollenspieker, Westerort, Brookreihe und Großenbrode!!.

β<sup>1</sup>) *f. dasypoda* Uechtritz. Stengel im unteren Teile dicht kurzhaarig. — Beobachtet: „Im Esch“ bei Westerort in austrocknenden Gräben des Binnendeichslandes!!; an gleichartiger Örtlichkeit bei Brookreihe!!; in Gräben an der Stör bei Ivenfleth!!.

β) *f. coerulea* nov. f.: Blumenkrone blau geadert. — So seltener. — In Blüten (zuweilen auch in Kelchen und

Blütenstielstellung) Übergangsform nach *V. anagallis*. — Beobachtet: auf Moorwälder und Altenwälder sowie bei Moorburg!!.

- b) *obtusifolia* nov. var.: Pflanze kräftig, 0,15—0,5 m hoch, Stengel aufrecht; Hauptstengel mit zahlreichen (bis 30) bogig aufsteigenden, einfachen oder schwach bis stark verzweigten, sehr verlängerten Nebenstengeln. Untere Nebenstengel dem Boden anliegend, an den Knoten wurzelnd, oberwärts aufsteigend; obere Nebenstengel bogig aufwärts gewandt. Blätter (besonders im unteren Teile der Pflanze) oval-länglich, stumpf abgerundet, ganzrandig oder öfter entfernt undentlich kerbig-gesägt. — Blüte August—Oktober.

Beobachtet: in Menge auf Elbaußendeichsland bei Warwisch und am Overhaken, wenig bei Over!!.

Die Unterschiede gegenüber der spitzblättrigen Pflanze sind so auffällig, daß die Abweichung wohl als Rasse anzusehen ist.

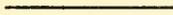
**4. Schwanken der Merkmale bei *V. aquatica*:** Die für *V. aquatica* gegenüber *V. anagallis* angegebenen Unterscheidungsmerkmale sind nicht konstant ausgeprägt, sondern schwanken. Es heißt für *V. aquatica*:

1. Meist drüsig, seltener kahl. Die Bemerkung, die offenbar sich nur auf bestimmte Teile der Pflanze beziehen soll, paßt für die Pflanzen unseres Gebietes nicht; dieselben sind in der Regel kahl (worauf schon Buchenau hinweist).
2. Blüten kleiner. Die Blüthengröße schwankt.
3. Blätter sämtlich ungestielt. Das trifft nicht selten auch für *V. anagallis* zu, so z. B. an Exemplaren aus Lauenburg: Gräben im Delvenautale bei Dalldorf!! und von Hamburg: Gräben bei Geesthacht!! sowie von Pinneberg: Gräben der Wedeler Marsch!!.
4. Blumenkrone blaßrötlich. Eine Abweichung ist in der Formenübersicht angegeben worden. Die dort erwähnte Form weicht außer durch die Blumenkronfarbe wenig ab.
5. Fruchtstand sehr locker. Das Merkmal ist durchweg charakteristisch entwickelt, kann aber an Pflanzen trockener Standorte wenig auffällig werden. Nicht erst der Fruchtstand ist locker, sondern bereits der Blütenstand.
6. Fruchtstiele derber, ziemlich starr, wagerecht abstehend.

Auch diese Merkmale treffen nicht immer zu resp. treten bei *V. anagallis* in gleicher Ausbildung auf. Zahlreiche Exemplare der Marschgräben des Elbgebiets zeigen eine Fruchtstielstellung, die von der bei *V. anagallis* nicht abweicht.

7. Die Kapselform ist für eine Trennung beider Arten nicht zu verwerten, ebensowenig die Länge der Kelchblätter. Die üppigen Exemplare der *f. major* von *V. aquatica* haben stets Kelchblätter, welche die Kapsel überragen.

Wenn nun auch kein Merkmal der *V. aquatica* ganz durchgreifend ist, so ist die Merkmalskombination doch in der Regel eine solche, daß eine Trennung dieser Pflanze von *V. anagallis* möglich ist. Immerhin ist sie keine gute, selbständige Art, sondern nur Unterart.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Junge P.

Artikel/Article: [Veronica aquatica Bernh. im Gebiete der Unterelbe und Schleswig-Holstein. 42-49](#)